PRESSE

DOSSIER

TEL

024 454 44 77

FAX

024 454 44 79

MAIL

CIMA@MUSEES.CH

WEB

WWW.MUSEES.CH

MUSEUM CIMA

RUE DE L’INDUSTRIE 2

CH-1450

SAINTE-CROIX

PRESSE

DOSSIER

1. DAS MUSEUM
2. DIE MUSIKDOSEN
3. DIE AUTOMATEN   
   UND DIE SINGVÖGEL
4. DIE INDUSTRIELLE VERGANGENHEIT
5. DER RAUM MARCHAL
6. DIE INITIATIVE  
   SCHULEN/MUSEUM
7. DIE SPONSOREN
8. DIE ZUKUNFT   
   DES MUSEUMS
9. DIVERSE INFORMATIONEN
10. DAS MUSEUM

Das Museum CIMA befindet sich in   
Sainte-Croix, im Kanton Waadt in der Schweiz, einige Kilometer von   
der französischen Grenze entfernt.

Es liegt 4 Minuten vom Bahnhof entfernt   
und ist gut ausgeschildert für die Autofahrer. Das Museum ist in 20 Minuten von der Autobahnausfahrt Yverdon-Ouest, Autobahn N1 Zürich-Lausanne, zu erreichen.

Mit seinen Musikdosen, seinen Automaten, seinen Singvögeln, seinem Zauberwald   
und seinen anderen Überraschungen bietet Ihnen das Museum ein magisches Schauspiel einen Traum lang...

Sie finden:

IM EINGANG   
den Empfang, die Boutique des Museums, die Boutique Reuge Music und das Tearoom des Museums mit seinen Spezialitäten.

IM ERSTEN STOCK

im Treppenaufgang einen Singvogel   
von Blaise Bontemps und den Automaten-Engel von François Junod.

Die Dauerausstellung „Die Schätze des Zauberwaldes“, ein feenhaftes Schauspiel, entstanden aus der Initiative von Jacqueline Reuge und kreiert von Etienne Delessert (siehe Seite 6).

Eine nachgebaute Werkstatt anfangs   
des 20. Jahrhunderts.

Den didaktischen Saal über   
die Musiklaufwerke und die Musikdosen.

Den Uhrmachersaal

Der grosse Saal der Musikdosen

Den Automatensaal

Den Saal der industriellen Vergangenheit   
von Sainte-Croix

Den Raum Marchal mit Stücken aus der Sammlung von Claude und Solange Marchal

Den Konzertsaal

DEN TRAUM KANN   
MAN NICHT ERZÄHLEN,   
MAN ERLEBT IHN WÄHREND EINER FÜHRUNG …

1. DIE MUSIKDOSEN

Die wunderschönen Musikdosen,   
welche man im Museum CIMA bewundern kann, funktionieren nach einem gleichen Prinzip. Ein Zylinder, in dem Stahlspitzen drinstecken, zupft beim Drehen die Zünglein des Kamms an. Die produzierten Töne formen eine Melodie.

Antoine Favre, ein Genfer Uhrmacher,   
erfand 1796 dieses Wunderwerk. Er kreierte   
ein neues Instrument, welches nur mechanisch spielen konnte indem der Zylinder mit seinen Stahlspitzen Zünglein verschiedener Längen vibrieren liess.   
Diese Zünglein, nach der Tonleiter gestimmt, sind wie in einem Kamm zusammengefügt. Daher stammt auch der erste Ausdruck „Kamm-Musik“.

In den Anfängen wurde dieser originelle Mechanismus in Uhren, Tabakdosen   
und Schmuckstücke eingebaut. Erst später wurde er dann in Dosen eingebaut.

DIE HERSTELLUNG   
Das Stück, welches den ganzen   
Mechanismus trägt ist eine Platte. Sie wird durch Einspritzung hergestellt.

Die Musik kommt vom Klavier (Kamm). Nach dem Einschnitt wird dieses gehärtet, damit der Stahl die besten Musikmelodien produziert. Jedes Zünglein wird individuell gestimmt.

Der Zylinder wird vorerst gemäss den Wünschen des Arrangeurs gestochen und danach werden dann die Stahlspitzen eingesteckt. Bis zu 35'000 Stahlspitzen, angepasst auf zwei hundertstel Millimeter genau auf dem gleichen Zylinder, zeigen die Exaktheit und die Präzision.

Bei der Montage wird auf jeder Platte das Federgehäuse und die Feder montiert, sozusagen der Motor. Dann kommen der Zylinder, der Geschwindigkeitsregler und das Klavier dazu.

Nun wird auf einer Kiste die Qualität der Musik und die Resonanz kontrolliert.

Als letztes kommt die Verkleidung, eine Dose aus sehr wertvollen Hölzern drum herum ....

EINIGE DATEN

1796 Erfindung des Musiklaufwerks   
durch Antoine Favre

1811 Beginn der Musikdosen   
in Sainte-Croix

1815 François Lecoultre gelingt es,   
den Kamm in einem Stück zu produzieren und François Nicole erfindet die Dämpfer-Vorrichtung; diese verhinderte das Vibrieren der Zünglein

1865 Charles Reuge installiert   
seine Werkstatt in Sainte-Croix

1883 Eine Statistik: 40 Fabriken   
 beschäftigen 1500 Personen in   
Sainte-Croix in der Musikdosen-Branche

DIE PRODUKTION HEUTE

Man schätzt die Welt-Produktion   
der Musikdosen auf ca. 1 Million, vor allem   
die Luxusdosen. Dies sind Mechanismen mit mehr als 18 Zünglein.

1. DIE AUTOMATEN   
   UND DIE SINGVÖGEL

Die Automaten

Die Musiklaufwerke wurden als Energiequellen in den traditionnellen Automaten benutzt. Automaten-Hersteller und Restauratoren installierten sich dann in Sainte-Croix. Einige dieser Kunstwerke sind heute im Museum CIMA ausgestellt.

FUNKTIONIEREN   
Alles geht vom Motor aus: ein Musiklaufwerk treibt eine Serie von Achsen mittels Zahnrädern an. Auf diesen Achsen hat es Nocken. In deren Form sind die Bewegungen gespeichert. Sie steuern die Gesamtheit   
der Stangen, welche dann in ihrer Extremität die Bewegungen auslösen. So bewegen   
sich dann der Mund, die Hände, die Arme,   
die Beine und sogar die Brust, um das   
Atmen aufzuzeigen.

HERSTELLUNG   
Ist in drei grossen Etappen unterteilt:   
das Modellieren, der Mechanismus und   
die Bekleidung. Dies stellt das Wissen und die Beteiligung von ungefähr zwanzig Berufen dar.

Das Modellieren: Die Realisation beginnt   
mit der Kreation der Persönlichkeit. Diese aussergewöhnliche Skulptur dient für   
die Herstellung der Form, welche dann zur Produktion von Kopien, immer in begrenzter Menge, dient.

Die Mechanik: Zum Motor und den zahlreichen, sehr leichten Stangen, kommt noch eine der wichtigsten Arbeiten hinzu: die Herstellung und das Anbringen der Nocken. Von den Berechnungen und ihren Formen hängt die genaue Bewegung, welche   
dem Wunsch des Schöpfers entspricht, ab.

Die Bekleidung: Das schliesst das Schminken, die Perücke und natürlich   
die Kleider ein, welche oft in alten Stoffen hergestellt werden. Zur Fertigstellung kommen noch die Dekoration und   
das Zubehör dazu.

EIN WENIG GESCHICHTE   
Der Ursprung der Automaten liegt   
weit zurück. Die Ägypter versuchten bereits Mechanismen herzustellen, welche die Bewegungen des Menschen nachvollziehen konnten. Es war aber die industrielle Revolution, welche es möglich machte, dass die Automaten in den Handel kamen. Im 19ten Jahrhundert findet man die grössten Schöpfer wie Théroude, Philibois, Roullet und Decamp, Lambert und Vichy.

Heute geht die Tradition weiter und man kann im CIMA Werke von Michel Bertrand, Laurent und natürlich von François Junod sehen.

Die Singvögel

Der Werdegang der Singvögel ist sehr überraschend. Diese kamen im 18ten Jahrhundert, in den Bergen von Neuchâtel, hervor. Vom Luxus und der Berühmtheit angezogen flogen sie nach Paris und kamen schlussendlich, vor mehreren Jahren, nach Sainte-Croix zurück.

FUNKTIONIEREN   
Ein Blasebalg, durch einen Feder-Motor angetrieben, presst Luft in ein Druckreservoir. Dieses leitet die Luft durch ein Ventil, in eine Pfeife, in der sich ein Kolben, gesteuert durch Nocken, verschiebt. Ein zweiter Nocken steuert das Ventil, welches die Luftzufuhr des Reservoirs in der Pfeife regelt. Die Kombination dieser beiden Funktionen ergibt den Vogelgesang.   
Andere Nocken steuern die synchronisierten Bewegungen des Vogels mit dem Gesang: der Vogel bewegt den Schnabel und die Flügel beispielsweise. Bei den Federn   
auf den Körpern der Vögel handelt es sich um echte Federn.

GESCHICHTE   
Der erste Singvogel erblickte das Tageslicht 1780 mit der Erfindung der Gebrüder Jaquet-Droz. Dieser mechanische Vogel ersetzte   
die „Serinette“, welche den Kanarienvögeln in den Käfigen das Singen beibrachte.

1849 führt die Fabrik Bontemps in Paris diese Tradition mit grossem Erfolg weiter. Der Erfolg im Handel ist von grosser Bedeutung.

In den 60er Jahren wurde die Fabrik Bontemps von Reuge in Sainte-Croix, welche die Fabrikation heute noch mit der damaligen Technik weiterführt, aufgekauft.

1. DIE INDUSTRIELLE VERGANGENHEIT   
   VON SAINTE-CROIX

Obwohl 90 % der Gemeindefläche   
von Sainte-Croix, eine der wichtigsten Gemeinden des Kantons Waadt, von Wäldern und Feldern besetzt ist, hatte die Stadt immer eine sehr wichtige industrielle Aktivität.

Die älteste Aktivität war diejenige der Eisen-Minen. Im 18ten Jahrhundert verbreitete sich die Herstellung der Klöppelspitze in der ganzen Region. Der wichtigste Vorteil davon war, dass es sehr geschäftstüchtige Händler gab, welche Kontakte in der Schweiz und   
im Ausland knüpften.

Die erste Fabrik, welche in Sainte-Croix entstand, stammt aus dem Jahre 1875. Es handelt sich um die Firma Paillard SA.   
Über sechshundert Personen waren mit der Herstellung von Musikdosen beschäftigt.   
Die gleiche Firma stellte auch Radios, die Schreibmaschine Hermes und die berühmten Kameras und Projektoren Paillard-Bolex her.

Andere Unternehmen entwickelten sich, mehrere davon in der Musikdosen Branche. Unter anderem auch die Firma Reuge, welche immer noch sehr aktiv ist. Nicht zu vergessen sind die Plattenspieler Thorens, welche weltweit bekannt waren.

Heute findet man nebst der immer   
noch vorhandenen Musikdosen Industrie eine Werkstatt für die Harfenherstellung, verschiedene Unternehmen von Mikro-Mechanik und Uhrmacher.

1. DER RAUM MARCHAL

Der Saal Marchal wurde 1999 eingeweiht. Dieser Raum ist mit einer gewissen Originalität ausgestattet. In beleuchteten Holzkörpern findet man die Passion von zwei Sammlern: Claude und Solange Marchal.

DIE GESCHICHTE MARCHAL  
Pierre Marchal, Partner und Freund   
von Louis Blériot, warDirektorder Firma Blériot Scheinwerfer. 1911 lanciert er den ersten elektrischen Projektor welcher durch ein Dynamo „PHI“ gespeist wurde.   
Pierre Marchal kreiert dann 1923 die Firma Marchal, welche in der Branche der Fahrzeug Beleuchtung berühmt wurde. Die berühmte schwarze Katze mit den leuchtenden Augen und sein Slogan „Ich lehne meine Augen   
nur Marchal aus“ gehen um die Welt.

Die Sammlung

DIE MUSIKINSTRUMENTE  
Claude Marchal, Sohn von Pierre, hatte   
eine grosse Passion für die mechanische Musik. Er selbst konnte kein mechanisches Musikinstrument spielen und war daher   
von denen angezogen, welche von selbst spielten. Er gründete 1975 die Vereinigung der Freunde der Instrumente und der mechanischen Musik (A.A.I.M.M.). Diese Passion führte Claude und Solange Marchal in die Region von Sainte-Croix, Hauptstadt der mechanischen Musik.

DIE PFADFINDERBEWEGUNG  
Das war die andere Passion von Claude Marchal, welcher als junger Pfadfinder alle Etappen durchgemacht hatte. Als Erwachsener arbeitete er weiterhin für diese Bewegung. Mit seiner Ehefrau Solange,   
hat er sicher eine der grössten Sammlungen von Pfadfinder Objekten auf der Welt, zusammengetragen: Fahnen, Hüte, Automaten, Plakate, etc. Diese wundervolle Sammlung wurde 1999 dem Dr. Robert Lynn Horne in Amerika, welcher in Las Vegas   
ein Museum eröffnet hat, übergeben.

DER BELEUCHTETE HOLZKÖRPER  
Claude Marchal ist von uns gegangen. Solange Marchal hat den Raum in einer interessanten Optik, welche uns einige wertvolle Stücke aus der Sammlung   
zeigt, herstellen lassen. Darunter auch ein erstaunlicher Elefant in Form eines Automaten, welcher Luftblasen macht   
und zwei Videos.

1. DIE INITIATIVE SCHULEN / MUSEUM

Die Initiative „Schulen/Museum“ ist eine kantonale Initiative mit pädagogischem Ziel, welche sich an die Schüler der Kindergärten und der Primarschule richtet. Der Kanton Waadt hat die Damen Dominique Bugnon und Frédérique Aellen-Arabi beauftragt,   
ein pädagogisches Dossier über das Spieldosen und Automaten Museum in Sainte-Croix aufzustellen.

Das Ziel ist dreifach:

* Das Museum bekannt machen
* Einen Museumsbesuch und alle   
  davon abhängigen Aktivitäten im Schulprogramm zu integrieren.
* Den Lehrern und den Kindern ein pädagogisches Werkzeug, welches die Führung interaktiv gestaltet, anbieten.

Dieses Dossier beinhaltet eine komplette Information über das Museum und über Sainte-Croix (Pläne, Vorstellung, nützliche Informationen), eine Beschreibung der beiden Führungen und des Inhalts des Köfferchens (didaktisches Material) und zahlreiche Vorschläge für Aktivitäten.

Die Originalität dieses Dossiers liegt in der Vorstellung der Aktivitäten vor, während und nach der Führung. Verteilt in allen Schulen des Kantons Waadt, erlaubt es den Lehrern, die Aktivität vorzubereiten und den Kindern die Kenntnisse zu materialisieren und um die Erfahrungen, welche sie gemacht haben, nochmals zu erleben (geeignet für Kinder von 6 bis 9 Jahren).

1. DIE SPONSOREN

Das CIMA, Spieldosen und Automaten Museum, hat heute über 12'000 Besucher   
pro Jahr.

Das Museum wird aktiv unterstützt von

* der Gemeinde Sainte-Croix, mit seinem Departement für die wirtschaftliche und touristische Promotion
* der Firma REUGE S.A. Musikdosen und Singvögel Hersteller in Sainte-Croix
* Vereinigung der Freunde des CIMA  
  Diese Vereinigung hat das Ziel, das Museum bekannt zu machen und es finanziell zu unterstützen, indem sie Veranstaltungen organisiert, bei Werbeaktionen mitmacht, aussergewöhnliche oder seltene Sammlerstücke kauft oder existierende Stücke restaurieren lässt.

Die Finanzierung der Vereinigung erfolgt mit dem Jahresbeitrag der Mitglieder (SFr. 50.--/pro Jahr). Diese Vereinigung zählt heute ungefähr 320 Mitglieder.

ADRESSE DER VEREINIGUNG

Rue de l'Industrie 2  
Postfach  
1450 Sainte-Croix

1. DIE ZUKUNFT   
   DES MUSEUMS

Dank einer gesunden und dynamischen Geschäftsführung, der Unterstützung seiner Sponsoren und der Motivation der Mitarbeiter, hat das Museum eine erfreuliche Entwicklung. Die Anzahl Besucher ist in ständigem Wachstum und erreicht heute über 20'000 Besucher pro Jahr.

Mit dem Ziel, das Museum immer attraktiver zu gestalten, erstellen wir auch Synergien mit anderen Initiativen und Projekten in der gleichen Branche.

Das Museum offeriert Ihnen, auf Anfrage, auch zusätzliche Dienste, wie zum Beispiel

* Einen Verpflegungsservice für Empfänge, Aperitifs und verschiedene Veranstaltungen, mit musikalischer Unterhaltung (siehe „Diverse Informationen“).
* Vermietung des Konzertsaales für Versammlungen oder andere Veranstaltungen mit oder ohne Verpflegungsservice.

PROJEKTE

Im Zusammenhang mit den kulturellen Veranstaltungen hat das Museum   
einen klaren Willen, das Internationale Mimen und Automaten Festival wieder auferstehen zu lassen.

DER WELTHAUPTSTADT   
DER MUSIKDOSE   
UND SEINEM MUSEUM   
GEHT ES GUT!

1. DIVERSE INFORMATIONEN

Öffnungszeiten

MAI BIS JUNI

Von Dienstag bis Sonntag, Führungen um 14.00 Uhr und 15.30 Uhr, oder auf Anfrage für Gruppen.

JULI BIS SEPTEMBER   
Von Dienstag bis Sonntag, Führungen um 10.30 Uhr, 14.00 Uhr und 15.30 Uhr, oder auf Anfrage für Gruppen.

OKTOBER  
Von Dienstag bis Sonntag, Führungen um 14.00 Uhr und 15.30 Uhr, oder auf Anfrage   
für Gruppen.

NOVEMBER BIS APRIL  
Von Dienstag bis Freitag   
eine Führung um 15.00 Uhr

Samstag und Sonntag Führungen   
um 14.00 Uhr und 15.30 Uhr

oder auf Anfrage für Gruppen.

Am 25. Dezember geschlossen.

Die Führung dauert 75 Minuten   
und ist auf Französisch. Es besteht die Möglichkeit Führungen in Deutsch,   
Englisch und Italienisch zu organisieren.   
Bei der Reservation bitte angeben.

Preise

REDUZIERTER PREIS FÜR AHV, AI, STUDENTEN, KINDER

* Familien Billet
* Ab 20 Personen Spezialpreise

Aktivitäten für Kinder

RÄTSEL-FÜHRUNG  
"WER HAT DEN NOTENSCHLÜSSEL GESTOHLEN?"   
Für Kindergeburtstage bis 10 Jahre:   
Führung, (mit oder ohne Aufsicht der Eltern) welche die Kinder durch das Museum auf die Suche nach dem Dieb des Notenschlüssels führt. Dieses Spiel appelliert an die Beobachtungsgabe und lässt der Vorstellung freien Lauf. Nach der Führung gibt es noch einen Imbiss mit einem personalisierten Geburtstagskuchen. Je nach ausgewählter Option können die Kinder eine Spieldose basteln.

Preis pro Kind: Ab CHF 10.– gemäss Option

AUF RESERVATION, für Gruppen von 10 Kindern Minimum.

Informationen im Museum.

FÜHRUNGEN „SCHULE-MUSEUM“   
AUF RESERVATION

Pädagogische, interaktive Führungen für Primarschulklassen.

Preis CHF 14.– pro Schüler

Tearoom des Museums

Im Mai 2001 wurde ein sympathisches Tearoom in der Eingangshalle des Museums eröffnet. Während den Öffnungszeiten können sich die Besucher mit köstlichem Süssgebäck verpflegen oder einen Kaffee, Tee und andere Getränke, geniessen.

Auf Anfrage organisiert das Museum für Sie auch Kaffee-Gipfeli, Aperitifs oder einen Verpflegungsservice mit einer Menu Auswahl, mittags und abends. Informationen im Museum.

Saalmiete

Es gibt die Möglichkeit, den Konzertsaal für Konferenzen, Hochzeiten, Versammlungen, Familienzusammenkünfte oder Andere Veranstaltungen, zu mieten. Kann mit einer Museumsführung kombiniert werden.

Auf Reservierung, Informationen im Museum.

Die Boutique Reuge

Ein kleines Museum.Man kann Musikdosen, Singvögel, Uhren, etc.kaufen.

Es handelt sich um das einzige Geschäft in der Schweiz, welches das Image der Firma und die aktuellen Artikel aufzeigt.

Die Boutique befindet sich in den Räumen des Museums. Sie ist die ganze Woche, ausser am Sonntagmorgen und am Montag, geöffnet.

Tel. 024/454 29 68.

Boutique des Museums

Im Eingang des Museums untergebracht finden Sie hier einegrosseAuswahl interessanter Geschenkartikel, Souvenirs, etc.

*Januar 2017*